

Nestlé Deep Dive

Thema: Klima und Milchviehhaltung

- 19.08.2020, 14:00 – 15:00, digital –

Begrüßung und Vorstellung der Impulsgeber

Manuel Schuh, Public Affairs Manager & Corinna Weinmiller, Sustainability Manager

Manuel Schuh vom Public Affairs Team begrüßt die über 40 Teilnehmer, die unter anderem aus dem Handel, von NGOs, von verschiedenen Molkereien sowie von Nestlé stammen. Er verweist auf die Aufzeichnung der Veranstaltung, auf die Anwendung der „Chatham House Rules“ und das nachfolgende Protokoll und gibt das Wort an Corinna Weinmiller. Diese stellt sich und die ebenfalls anwesende Anke Stübing (Head of CSR) vor und leitet den Deep Dive thematisch ein. Sie betont die Wichtigkeit von Milch für die Geschäftsbereiche Wagner-Pizza, Babymilch, Süßwaren und Health Science. Anschließend stellt sie die drei Impulsgeber Oliver Schoss (Mitglied der Geschäftsführung Wagner), Prof. Dr. Estelle Herlyn (Allianz für Entwicklung und Klima/FOM Hochschule Düsseldorf) sowie Robert Erhard (Corporate Agriculture/Dairy Nestlé Global) vor.

Wagner-Pizza und Klimaschutz

Oliver Schoss, Mitglied der Geschäftsführung Wagner

- Wagner hat bereits vor mehreren Jahren angefangen, sich beim Thema Nachhaltigkeit auf den Weg zu machen.
- Am besten wäre es fürs Klima, tierische Zutaten durch pflanzliche Proteinquellen zu ersetzen. Aus dem Grund hat man bei Wagner im Jahr 2019 mit Garden Gourmet die erste vegane Pizza lanciert.
- Mit Teig und Tomatensauce sind bei Pizzen bereits zwei Hauptkomponenten vegan, daher besteht noch beim Käse und dem Fleisch Handlungsbedarf. Hierfür wird aktuell viel geforscht und ausprobiert.
- Wagner möchte als Taktgeber für Tiefkühlpizza in Deutschland wirken. Deshalb arbeitet Wagner mit Partnern zusammen, um das Pizzageschäft klimaneutral zu gestalten: mit möglichst viel In- statt Offsetting.

Natural Climate Solutions

Prof. Dr. Estelle Herlyn, Allianz für Entwicklung und Klima/FOM Hochschule Düsseldorf

- Bei Nature-Based Solutions handelt es sich um nicht-technische Lösungen zum Klimaschutz und insbesondere zur CO₂-Sequestrierung. Das Augenmerk liegt auf Böden, Wäldern und Bäumen. Diese drei Punkte lassen sich auch als „CO₂-Staubsauger“ bezeichnen.
- Wir als Gesellschaft werden es in naher Zukunft nicht schaffen, gar kein CO₂ mehr zu emittieren, weshalb Negativemissionen sehr wichtig sind. Es gibt mittlerweile viele Unternehmen, die in diesem Bereich aktiv sind. Microsoft beispielsweise hat angekündigt, seine historischen Emissionen seit Firmengründung in den 70er Jahren durch Investitionen in Wälder und humushaltige Böden auszugleichen.
- Die Allianz für Entwicklung und Klima ist eine Multi-Stakeholder-Initiative des BMZ, die international u.a. das Engagement von Unternehmen im Bereich Nature-Based Solutions fördert. Gleichzeitig wird Entwicklung gefördert, da im Bereich Landwirtschaft und Aufforstung Arbeitsplätze entstehen, wodurch eine Verbindung von wirtschaftlicher Entwicklung und Klimaschutz entsteht.
- Die Common Agricultural Policy der EU ist kritisch zu sehen, da diese die Landwirte nicht für Humusbildung oder andere umweltfreundliche Maßnahmen fördert. Daher gibt

es noch viel Spielraum, um die Landwirte im Bereich Klimaschutz besser zu unterstützen.

- Um im Bereich der Milchviehhaltung Emissionen einzusparen, gibt es unterschiedliche Möglichkeiten im Bereich Insetting, die angegangen werden können:
 - Einerseits ist die Auswahl des Futters ein wichtiges Element, da häufig Soja zum Einsatz kommt, für welches tropischer Regenwald abgeholzt wird. Auch die ausgeschiedenen Gase der Tiere sind vom Futter abhängig.
 - Die Form der Haltung ist ebenfalls wichtig, da bei der Weidehaltung im Gegensatz zur Intensivviehhaltung praktisch automatisch Humus gebildet wird.
 - Auch die Frage der Futterimporte ist abhängig von der Haltungsform. Schlussendlich spielt auch Güllemanagement eine Rolle und ist ebenfalls abhängig von der Haltungsform.
- Die in der Vergangenheit immer wieder auftauchende negative Sichtweise auf das Thema Offsetting ist falsch. Letztlich muss man sogar international aktiv werden, da die großen, wichtigen Flächen nicht im deutschsprachigen Markt zu finden sind. In einer Gesamtbetrachtung ist Deutschland nur für 2% der weltweiten Emissionen verantwortlich. Die entscheidenden Hebel liegen woanders.

Vorstellung globaler Dairy-Climate-Aktivitäten von Nestlé

Robert Erhard, Corporate Agriculture/Dairy Nestlé Global

- Es wurde eine Analyse von Betriebsstrukturtypen in 25 Ländern durchgeführt. Dabei fand man heraus, dass enterische Fermentation eine Hauptrolle spielt. Auch die Futtermittelproduktion, v.a. die Fütterung von Soja, sowie die Güllebewirtschaftung werden als wichtige Punkte angeführt. Diese drei Elemente sollten angegangen werden, um Betriebe auf Net Zero zu bringen, da sie über 80% der Emissionen auf einem Betrieb ausmachen.
- Konkrete Reduktionsbeispiele sind die Produktivität, Futtermittelzusätze, Rückverfolgbarkeit von Soja, Güllelagerung und erneuerbare Energien.
- Im Bereich der Böden gibt es große Möglichkeiten für die Milchwirtschaft: Die Biomasse im Boden ist eine Sequestrierungsmöglichkeit.
- Schwierig ist es wiederum, die Erfolge sichtbar zu machen, da es an Messungen mangelt.
- Es ist wichtig, den „Sweet Spot“ zu finden, der verschiedene Bereiche berücksichtigt – etwa das Tierwohl, die Nachhaltigkeit und den Lebensunterhalt der Landwirte. Die Teilnehmer sind zu diesem Zweck zur Zusammenarbeit eingeladen.

Diskussion und Fragen

Zu Mooren allgemein:

Es ist notwendig, das Wasser in der Landschaft zu halten. Durch Rückbau der Entwässerungsanlagen in Hochmoorgebieten ist vieles möglich. In Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern geht es auch um den Rückhalt des Winterwassers. Wir müssen uns auf diese Extremwetterlagen einstellen. Das ist in Grünlandregionen ein großes Thema, da es die Milchviehhaltung betreffen wird. In der Alpenregion spielt der Starkniederschlag eine große Rolle.

Zu den Schwerpunkten und der gemeinsamen Transformation:

In der Wertschöpfungskette und der Gesellschaft muss gemeinsam Transformation geschaffen werden. Nestlé möchte gemeinschaftlich mit den Lieferanten daran arbeiten, Moore und Wälder zu schützen. Dies gilt auch bei Agroforestry. Man muss gemeinsame Projekte finden und vorangehen. Das wird das Ziel in den nächsten Jahren sein.

Zum Spektrum der Standorte:

Moorstandorte werden heute oft als Grün- und Ackerland genutzt, um Futtermittel für Milchkühe und Fleischrinder zu produzieren. Dabei werden im Schnitt 30 bis 40 Tonnen CO₂ pro Hektar und Jahr emittiert. Dies kann der Milchproduktion angelastet werden. Es verhält sich bei organischen Standorten anders als bei Mineralbodenstandorten. Mittlerweile hat sich Milchviehhaltung wegbewegt von der Bindung an die Grünlandwirtschaft und Fläche. Auf den Mooren ist dies angezeigt und sollte möglichst schnell zum Zweck der Wiedervernässung stattfinden. Diese können nass bewirtschaftet werden, um die Pflanzen als Futtermittel zu verwenden (Paludikultur). Alternativ werden sie sich selbst überlassen. Die bessere Lösung wäre allerdings, vollkommen von organischen Standorten wegzukommen. Bisher wird allerdings noch nicht mit entsprechenden Betrieben zusammengearbeitet.

Zu den entwässerten Moorstandorten in Deutschland:

Die entwässerten Moorstandorte sind für 37% der Treibhausgase der Landwirtschaft in Deutschland verantwortlich, obwohl ihr Flächenanteil nur 7% ausmacht. Die Hauptnutzung der entwässerten Moorstandorte ist die Grünlandnutzung und Milchviehhaltung. Heruntergerechnet bedeutet das, dass Milch von Moorstandorten viermal so viele Treibhausgase verursacht. Man soll also von diesen Standorten runterkommen und die Flächen wieder vernässen, wenngleich sie dann nicht mehr für die Milchviehhaltung verfügbar sind.

Zu den Treibhausgasen bei der Nutzung von Moorböden:

Nicht nur für die Milchviehwirtschaft, sondern allgemein für die Landwirtschaft sind sie nicht mehr nutzbar, also auch für den Gemüseanbau. In verschiedenen Ländern sah man, dass der Fußabdruck auf Moorböden auch elfmal höher sein kann – zum Beispiel auf subtropischen Böden (auf tropischen Böden konnten festgestellt werden, dass Emissionen von 1,5kg – 11,4kg auf Moorböden hoch gehen können).

Zur Weidehaltung als vermeintlichem „Königsweg“ bei der CO₂-Reduktion:

Die gezeigte Präsentation hat aufgezeigt, dass es neben der Weideviehhaltung noch weitere Schwerpunkte bei der CO₂-Reduktion gibt. Ebenfalls ist richtig, dass die CO₂-Entweichung auf entwässerten Moorstandorten bedacht werden muss.

Zur Nutzung von Analysetools:

Je nach Standort und Betriebssystem sind die CO₂-Footprints bei der Milcherzeugung sehr unterschiedlich. In ausgewählten Ländern wurde eine Betriebsstrukturtypenanalyse

durchgeführt, bei der Länder aus Europa, Süd- und Nordamerika sowie Afrika dabei waren. Daneben lassen sich Klimabilanzierungstools heranziehen. In Deutschland gibt es hauptsächlich zwei, einerseits das [TEKLa-Tool](#) der niedersächsischen Landwirtschaftskammer und das internationale [Cool-Farm-Tool](#). Nach einem globalen Toolvergleich im Rahmen einer Studie aus dem März 2020 hat Nestlé vermehrt das Cool-Farm-Tool angewendet. Trotz einiger Schwächen ist es für den Anfang ein gutes Tool, da es eine Lokalisierung der Daten (Böden, Futtermittel, ...) erlaubt. Wichtig ist, dass die Tools ganzheitlich sind, um Konsistenz zu schaffen.

Zur wissenschaftlichen Absicherung der Wirkung von Futtermittelzusätzen:

Es stimmt, dass viele Produkte auf dem Markt viel versprechen, aber noch kein wirklicher Beweis zur Wirkung vorliegt. Demnächst sollen jedoch bessere Produkte auf den Markt kommen; mit mehr als 30% Methanemissionseinsparungen ist jedoch vorerst nicht zu rechnen. Eine Verbesserung des Tierwohls und der Produktivität ist durch die neuen Futtermittelzusätze bisher noch nicht nachgewiesen worden. Und noch stehen hohe Kosten im Raum.

Zur Erfassung der Emissionen:

Bei Wagner werden die Emissionen von Farm to Fork berechnet, also inklusive Handel, Lagerung beim Konsumenten und Zubereitung. Aktuell wird dies über Sekundärdaten (z.B. Studien) berechnet. Langfristig ist das Ziel, Primärdaten zu verwenden.

Zur Anreizschaffung durch die Politik:

Die Politik ist ein wichtiger Rahmengeber. Landwirten könnten z.B. durch die Gutschrift und den Verkauf positiver CO₂-Zertifikate Anreize geboten werden. Nestlé möchte in der Partnerschaft mit Lieferanten Vorreiter sein. Erste Net-Zero-Betriebe bestehen bereits. Daraus müssen Geschäftsmodelle entstehen. Dies geht nur gemeinschaftlich und muss durch entsprechende Rahmenbedingungen unterstützt werden. Auch staatliche Rückzugsprogramme für Landwirte wären möglich – genau wie die Entwässerung früher über staatliche Programme gelaufen ist.

Zum Tomatenanbau:

Die Tomaten kommen aus verantwortungsvollem Anbau in Italien und Spanien und gehen weit über den „Nestlé-Responsible Sourcing“-Standard hinaus. Es werden auch Themen wie Biodiversität, Wasser, Fledermausrückführung, Optimierter Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden durch Insekteneinfang etc. mit den Landwirten erarbeitet. Auch im Bereich Paprika wird Ähnliches umgesetzt. Darüber hinaus stammen die Tomaten aus wasserreichen Gebieten an der portugiesischen Grenze, bei denen Tröpfchenbewässerung zum Einsatz kommt. Der Anbau geschieht auf dem Feld torffrei, gilt es jedoch auch bei der Anzucht zu prüfen.

Ende des Workshops und Verabschiedung

Manuel Schuh bedankt sich bei den Teilnehmern für die Diskussion. Er regt an, im Dialog zu bleiben und lädt zu weiteren Workshops ein. Abschließend verabschieden er und Corinna Weinmiller die Teilnehmer.

Agenda		
13:45	Check-in	
14:00	<u>Begrüßung & Vorstellung der Impulsgeber</u>	Moderatoren: C. Weinmiller (Sustainability) & M. Schuh (Public Affairs), Nestlé Deutschland
14:05	<u>Impuls: Wagner Pizza und Klimaschutz</u>	Oliver Schoss, Head of Marketing, WAGNER
14:10	<u>Impuls: Natural Climate Solutions</u>	Estelle Herlyn, Allianz für Entwicklung und Klima
14:15	Vorstellung globaler <u>Dairy</u> -Klima-Aktivitäten von Nestlé	Robert Erhard, Nestlé, Corp. Agriculture, <u>Dairy</u>
14:25	<u>Geführte Diskussion, Q&A</u>	Moderatoren
14:55	<u>Zusammenfassung & Ende</u>	Moderatoren

Weitere Schritte

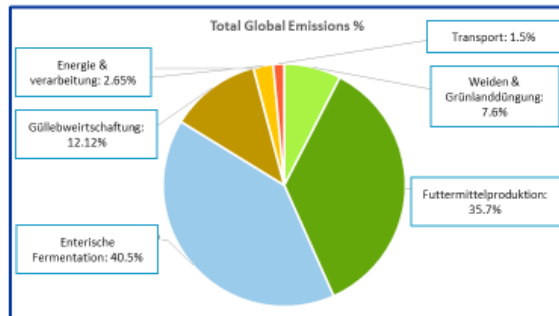
Basierend auf den SBTI Guidelines erarbeitet Nestlé aktuell eine Klima-Roadmap, die zur Umsetzung unseres Klima Commitments führt. Der im Workshop erhaltene Input, wird mit folgenden Schwerpunktthemen aufgenommen:

- Verstärktes Augenmerk auf gemeinsame Projekte mit Lieferanten & Landwirten zum Schutz von Mooren und Wäldern (Agroforestry). Aufnahme von Gesprächen mit Lieferanten, um potenzielle Projekte zu diskutieren.
- Vertiefende Betrachtung der Wirkung von Futtermittelzusätze zur Reduktion des Methanausstoßes von Kühen.
- Bestätigung der Wichtigkeit der Nutzung von Analysetools durch unsere Lieferanten, um den CO₂-Footprint bei der Milcherzeugung zu messen.

Charts aus dem Impuls von Robert Erhard „Vorstellung globaler Dairy-Climate-Aktivitäten von Nestlé“

Quellen für Treibhausgasemissionen aus Frischmilch

Basierend auf 160 Archetypen in 25 Länder in Milch auf dem Betrieb



Die Hauptquellen dieser Emissionen sind:

- Enterische Fermentation
 - Futtermittelproduktion
 - Güllebewirtschaftung
- insgesamt 87% aller Emissionen

Beweidung, Grünlanddüngung, Transport, Energie und Verarbeitung machen den Rest der Emissionen aus

Net 0 GHG emissionen Milch ist möglich durch:

- Reduktionsstrategie
- Sequestrierungsstrategie

Reduktionsbeispiele:

- Produktivität
- Futtermittelzusätze
- Rückverfolgbarkeit Soya
- Güllelagerung und Ausbringen
- erneuerbare Energien ...

Sequestrierung:

- Biomasse im Boden (Pfluglos, bedekt, Mist,...)
- Bäume

Die Kluft liegt in ...

- ... der totalen Rückverfolgbarkeit
- ... dem Messen der Verbesserung



Das richtige Milchproduktionssystem liegt in der Mitte der Nachhaltigkeitstreiber

Lokalisierung ist Massgebend

